

PROJEKTDossier

OSHUMARÉ – *Homenaje a los héroes y vagabundos*
Eine Sprach-Melodie-Reise durch die politisch-historische
Landschaft Lateinamerikas und der Kapverden



Kontakt: Alice Martin

+41 78 741 6334

Oshumaremusic@gmail.com

Trägt der Künstler gesellschaftliche Verantwortung? Ist es die Aufgabe der Musik, Werte zu transportieren? Welche Werte? Steht im Zentrum eines Liedes der Text, das geschriebene Wort, oder ist die Musik Selbstzweck – vermag sie für sich allein zu stehen? Kann Musik gefährlich sein?

Mit diesen Fragen im Gitarrenkoffer machten wir uns auf die Suche nach Liedgeschichten – nach Musik, die sich als Auftrag begreift und Stellung beziehen möchte zum Weltgeschehen, zum Unfassbaren, zum Wortlosen.

Entstanden ist eine Sammlung an Liedern und Melodien, an Biographien und historischen Dokumenten, an Mythen und Gedichten, die eine Zeit zeichnen und dennoch zeitlos sind.

In *Homenage a los héroes y vagabundos* gestalten wir eine Kollage aus Melodien, Rezitation, Schauspiel und Gesang.

Verschiedene Musikgenres wie *Bossa*, *Morna*, *Samba* und *Nueva Canción* formen das musikalische

Repertoire. Die Stilrichtungen zeichnen sich insbesondere durch afrikanische, lateinamerikanische, spanische und portugiesische musikalische Elemente aus, was auf die Kolonialherrschaften sowie auf den intensiven Sklavenhandel zwischen Afrika und Lateinamerika ab dem 14. bis zum 17. Jahrhundert zurückzuführen ist. Diese Verschmelzung der Kulturen widerspiegelt sich auch in der Namensbedeutung *Oshumaré*:

Oshumaré ist der Name eines Orisha, eines Gottwesens in der Religion der Yoruba, sowie in daraus entstandenen afroamerikanischen Synkretismen. Er verkörpert den Regenbogen, die Urschlange, die aus den Tiefen der Erde in den Himmel emporsteigt, um aus den Wolken Wasser zu trinken. Oshumaré ist Hüter der Jahreszeiten und steht für Dynamik und Kreativität.

Im Vordergrund des Projektes *Homenaje a los héroes y vagabundos* stehen die Themenkomplexe Heimat und Fremde, Widerstand und Flucht sowie Identität und Verantwortung.

Es interessiert uns, wie die Auseinandersetzung mit diesen existentiellen Motiven musikalisch und künstlerisch in Lateinamerika während des 20. Jahrhunderts gelebt wurde und uns interessieren die Charakteren, die Geschichten, hinter den Musikschaufenden.

Flucht und Verfolgung, Widerstand, politische Unterdrückung, Geschichten des Aufbegehrens Einzelner, der Sehnsucht nach der Heimat aus dem Exil, die Klage über Verlust und die Dankbarkeit für die kleinen Wunder des Lebens – es sind Themen, die die Menschheit seit Jahrhunderten begleiten und prägen – sie sind heute aktueller denn je.

In der *Nueva Canción* oder dem melancholisch anmutenden *Morna* fanden wir spannende textliche wie musikalische Ausdrucksformen, die wir für das Schweizer Publikum zugänglich und verständlich machen möchten.

Viele der interpretierten Stücke wurden zur Zeit ihrer Schaffung gefürchtet: während des Pinochetregimes in Chile (1973 bis 1989) wurden Nueva Canción-Musiker gefoltert; das politische Lied war unter Todesstrafe verboten.

Si se calla el cantor

„Wenn der Sänger schweigt, so schweigt das Leben, denn das Leben selbst ist Gesang.

Das Schweigen - es fügt sich feige der Bosheit die unterdrückt. Die Sänger der Agachadas wissen dies; niemals werden sie verstummen im Angesicht des Verbrechens.

Auf dass sich alle Flaggen erheben mögen, wenn der Sänger sich mit seinem Schrei der Obrigkeit widersetzt und tausend Gitarren sich in die Nacht ausbluten - zu einem unsterblichen Lied an die Ewigkeit.“

Horacio Guarany

Übersetzung aus dem Spanischen:
Alice Martin

BESETZUNG:

REGIE/KONZEPT: Alice Martin
 GITARRE: Gabriel Pancorbo
 GESANG/PERKUSSION: Lamin Seroui
 REZITATION/GESANG: Alice Martin
 TECHNIK: Lamin Seroui

KONTAKT:

Alice Martin
 Stauffacherstr. 7
 9000 St. Gallen
 Tel: +71 78 741 63 34
 oshumaremusic@gmail.com
 www.oshumare.es

Die musikalische Interpretation verschiedener Liedtraditionen aus Lateinamerika und den Kapverden wird umrahmt von Geschichten zu den Biographien der Musikauteuren, von Informationen zu geographischen und historischen Hintergründen.

So wird von der kapverdischen Sängerin und Liedautorin Cesaria Evora berichtet, welche aus Solidarität zu ihrer Heimat auch auf den grossen Konzertbühnen dieser Welt stets Barfuss auftrat.

Alice Martin übersetzt sämtliche Liedtexte mit viel Sorgfalt in die deutsche Sprache und rezitiert vereinzelt Ausschnitte.

Antonio Carlos Jobim
Eu sei que vou te amar

„Vor allem anderen werde ich der Liebe meine Aufmerksamkeit schenken, achtsam und mit Sorgfalt. Und so werde ich, sollte ein anderer Zauber mich kurzfristig zu betören suchen, mir stets bewusst sein, dass meiner Liebe der wertvollste aller Zauber innewohnt.

Ich möchte die Liebe leben, auch in jedem vergeblichen Moment. Und ihr zu Ehren will ich meinen Gesang erheben, und mein Lachen lachen und meine Tränen zulassen: Im Zeichen des Schmerzes und der Erfüllung durch sie.

Und so werde ich, sollte mich später einmal – wer weiss, vielleicht der Tod, oder die Todesangst des Lebenden – wer weiss, vielleicht die Einsamkeit, das Ende dessen, der liebt – heimsuchen, so kann ich doch von meiner Liebe stets sagen, zwar, dass sie nicht unsterblich sei, aber dass sie unendlich ist, solange sie dauert.“

Lamin Seroui

Gesang /Perkussion /Ton-Technik



Lamin Seroui wurde 1974 in Constantine, Algerien, geboren. Am lokalen Konservatorium studierte er die musikalischen Traditionen Afrikas und des Mittleren Ostens und erlernte diverse Perkussionsinstrumente. Später besuchte er vermehrt klassischen Gesangsunterricht und wirkte in verschiedenen Jazzensembles.

1998 emigriert Lamin Seroui nach Spanien. Bei der bekannten Sängerin Ángela Muro und dem brasilianischen Musiker Alex Oliveira vertieft er weiter sein Können und nahm eine Weiterbildung zum Toningenieur am Teatro Alhambra auf.

Lamins Interesse für portugiesischsprachige Musik mündet schliesslich im Projekt *Paisagens do Brasil y Cabo Verde* und in die Gründung des Trios *Oshumaré*. Lamin Seroui ist des Weiteren Mitglied des *Mediterráneo Samba Club*, häufiger Gastmusiker des Fado-Trios *Minha Lua* und technischer Leiter des Teatro Alhambra, Granada.

Alice Martin

Gesang / Rezitation

Die Sopranistin Alice Martin begann ihre Gesangsausbildung mit zehn Jahren in Zürich bei Danielle Zuber und trat 2005 dem Zürcher Jugendopernhauschor bei. In Zürich und Wien sang sie unter anderem in Operaufführungen von Tosca, Carmen und dem Rosenkavalier und kollaborierte in verschiedenen CD-Projekten der Unternehmung *MusicVision*. 2008 gewann sie den Zürcher Rezitationswettbewerb und wurde kurz darauf auch in das Förderprogramm der Schweizerischen Studienstiftung aufgenommen.

Im Rahmen der Kulisse Küsnacht unter Leitung von Renate Muggli wirkte sie in verschiedenen Theaterproduktionen mit.

Weiter vertiefte Alice Martin ihre Gesangstechnik bei der Sopranistin und Gesangstrainerin Liv Kriesi und bildete sie sich in den Stilrichtungen Jazz, Soul, Blues und Folk weiter. Sie besuchte Musiktheorie- und Kompositionsunterricht bei Referenzpersonen wie Annette von Goumoëns und Co Streiff in Zürich und

nahm 2012 ihre erste CD mit Eigenkompositionen im Tonstudio *Mirrorlakerecordings* auf.

Ihr Musikstudium führte Alice Martin schliesslich nach Andalusien, Granada, wo sie spanische Gitarre lernte und bei der Sängerin Vicky Cruz Stile wie Bossa Nova, Bolero, Fado und Flamenco vertiefte. Neben der Musik absolvierte Alice Martin das Bachelorstudium in Politik- und Religionswissenschaften an der Universität Zürich und besucht seit 2015 das Masterprogramm *Management, Organisation und Kultur* an der Universität St. Gallen.



Gabriel Pancorbo

Gitarre

Der andalusische Gitarrist, Musikpädagoge und Komponist Gabriel Pancorbo wurde 1975 in Granada geboren.

Seit dem frühen Kindesalter besuchte er Gitarrenunterricht und wurde besonders durch seine beiden Lehrpersonen, dem brasilianischen Gitarristen Guga Murray sowie dem Franzosen Jul Frayssinet, geprägt. Sein musikalischer Wissensdurst führte ihn nach Toulouse und später nach Lissabon, wo er bei den Meistern Pedro Gomes und Afonso Andrade weiter seine Spieltechnik und seinen klanglichen Ausdruck vertiefte und auch portugiesische Viola lernte.

Eine wichtige Etappe seiner Ausbildung verbrachte Gabriel in Rio de Janeiro beim bekannten Gitarristen Zé Murray (Chico Buarque y Cuarteto em Cy).

Zurück in Spanien arbeitete er als Lehrer für klassische und spanische Gitarre für das Konservatorium von Granada und das Centro Cultural Memoria de Andalucía. Als Komponist schrieb er unter anderem Stücke für die Compañía LATERAL für Auftritte neuzeitlichen spanischen Tanzes.

Neben dem interkulturellen Musikprojekt *Oshumaré* ist Gabriel Pancorbo Teil des kapverdischen Ensembles *Serenata* in Frankreich, sowie Gründer und Gitarrist des bekannten Fado-Trios *Minha Lua*, mit welchem er bereits in Spanien, Italien, Frankreich, Brasilien, Portugal und in der Schweiz auftrat.

